

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit Gewalt in die Reihen der Gegner des Systems getrieben worden¹⁾. Mit dem Durchgreifen im Armeebereich betrachtete die Heeresleitung ihre Pflichten aber noch nicht für abgeschlossen. Der Kriegsausnahmestand und die Ausdehnung der Militärjustiz auf Hochverrat und verwandte Delikte²⁾ bot ihr, zumal im westlichen Staatsteile der Monarchie — in Ungarn widersetzte sich Tisza — die Möglichkeit, auch in das Leben und Treiben der Heimat tief einzugreifen. So wurden auf militärisches Drängen hin in den böhmischen Ländern zahlreiche politische Führer verhaftet, die — was man damals allerdings noch nicht wußte — durchwegs der „Maffia“, einer Verschwörerorganisation, angehörten³⁾, und es wurde auch eine ganze Reihe politischer Prozesse abgeführt. Sicherlich unterliefen auch hiebei mehr oder minder schwere Fehlgriffe. Grundsätzlich muß aber doch gesagt werden, daß diese von der Heeresleitung betriebenen Maßnahmen durchaus dem an sich berechtigten Gefühle der Notwehr gegenüber Bewegungen entsprangen, durch die die Kriegführung auf das Empfindlichste beeinträchtigt und beeinträchtigt wurde.

Aus den gleichen Gefühlsquellen leiteten sich die zahlreichen innerpolitischen Reformvorschläge her, „die der Generalstabschef, hierin nicht selten dem Drängen tatendurstiger Ratgeber nachgebend, durchzusetzen sich bemühte. Der alte Kaiser legte sie meistens zu den Akten. Auch der Antrag, an die Spitze Böhmens, Kroatiens und Galiziens militärische Statthalter zu stellen, wurde nur für Galizien angenommen⁴⁾, da es Kriegsgebiet war, während sich die Heeresleitung in Böhmen mit dem Ersatz des tschechenfreundlichen Fürsten Thun durch den deutschgesinnten Grafen Coudenhove begnügen mußte⁵⁾.“

Daß der Kampf, der im Heere und in der Heimat gegen staatsfeindliche Strömungen geführt wurde, dem neutralen und dem feindlichen Auslande nicht verborgen blieb, dafür sorgten schon die zahlreichen Auswanderer, Kolonisten und Emigranten aus dem Lager der betreffenden Nationen. Ihre Führung hatte, soweit sie dem Habsburgerreich feindlich gesinnt waren, im Sommer 1915 unbestritten der tschechische Professor

¹⁾ Glaise-Horstenau, Die Katastrophe, 65.

²⁾ Redlich, Österreichische Regierung und Verwaltung im Weltkriege (Wien 1925), 120f.

³⁾ Vergleiche aus der großen Literatur Masaryk, Die Weltrevolution, Erinnerungen und Betrachtungen (Berlin 1925); Beneš, Der Aufstand der Nationen (Berlin 1928); Ronge, Kriegs- und Industriespionage (Wien 1930).

⁴⁾ Zum Statthalter von Galizien wurde GdI. v. Colard ernannt, dem nach seinem Tode im Frühjahr 1916 GM. Freih. v. Diller und 1917 GO. Graf Huyn folgten.

⁵⁾ Glaise-Horstenau, Die Katastrophe, 66.